

scher Siedlungen sowie die ihnen zugrunde liegenden Wirtschaftsweisen im Zentrum des Interesses. Das Problem der kulturellen Austauschbeziehungen zwischen einzelnen Regionen wird im vierten Abschnitt in sechs weiteren Beiträgen anhand gewerblicher Erzeugnisse (Kämme, Glasperlen, Keramik, Kultgegenstände) erörtert. Der fünfte Abschnitt enthält vier Artikel, die das Befestigungswesen und die Deutschordensritter-Ausrüstung des 13. Jhs. sowie die mittelalterlichen Glasmalereien aus dem Benediktinerkloster Lubin zum Gegenstand haben. Dieser letzte Artikel leitet über zum zweiten Hauptteil des Bandes, der nach den weltlichen Aspekten des ersten Teiles in 20 Beiträgen den Übergang der Westslawen zum Christentum sowie die Anfänge und Entwicklung christlicher Kultur behandelt. Die spezialisierten Detailstudien des Bandes tragen insgesamt vielfältiges und reichhaltiges archäologisches, historisches und sprachwissenschaftliches Material zusammen, dessen – vom Leser zu leistende – Zusammenschau einen differenzierten Einblick in das westslawische Mittelalter ermöglicht.

Eduard Mühle

*Świat chrześcijański i Turcy osmańscy w dobie bitwy pod Warną. [Die christliche Welt und die Osmanen in der Zeit der Schlacht bei Varna.] Pokłosie sesji zorganizowanej przez Instytut Historii Uniwersytetu Jagiellońskiego w Krakowie w dniach 14–15 listopada 1994 r. w 550-lecie bitwy pod Warną. Hrsg. von Danuta Quirini-Popławska. (Zeszyty Naukowe Uniwersytetu Jagiellońskiego, 1178, Prace Historyczne, 119, Studia Polono-Danubiana et Balcanica, 8.) Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego. Kraków 1995. 160 S., engl. Zussf. — Der Band enthält Aufsätze, die während einer Tagung in Krakau vom 14.–15. November 1994 aus Anlaß des 550. Jahrestages der Schlacht bei Varna vorgetragen wurden. Er dokumentiert das wachsende Interesse der Krakauer Mediävisten an internationalem, gesamteuropäischem und sogar außereuropäischem politischen und kulturellen Geschehen. In zwölf Aufsätzen wird – u. a. aus polnischer Sicht (Jerzy Wyrozumski) – der politische Hintergrund der Schlacht dargestellt. Berücksichtigung finden ebenso Ungarn (Stanisław A. Sroka), Österreich (Krzysztof Baczkowski), Burgund (Wojciech Mruk), das Osmanische Reich (Jerzy Hauziński) und Konstantinopel (Günter Prinzig und Maciej Salamon); auch der serbische und bosnische (Piotr Wróbel), der venezianische (Danuta Quirini-Popławska), böhmische (Jerzy Grygiel), litauische (Lidia Korczak) sowie der moskovitische Blickwinkel (Krzysztof Bojko) werden dargelegt. Einige Autoren betonen zudem die kulturellen Aspekte der Varna-Legende, besonders Prinzig und Grygiel. Kritisch zu bemerken ist, daß diesem sehr informativen und wertvollen Band leider ein Register fehlt; es wäre auch angebracht gewesen, ein Vorwort und mindestens eine Karte beizufügen.*

Leszek Belzyt

*Ethnicity, Nation, Culture. Central and East European Perspectives. Hrsg. von Bálint Balla und Anton Sterbling. (Beiträge zur Osteuropaforschung, Bd. 2.) Verlag Dr. R. Krämer. Hamburg 1998. 292 S. (DM 68, —.) — Der Sammelband enthält die Vorträge einer von der Sektion „Ost- und Ostmitteleuropa-Soziologie“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und dem Institut für Philosophie und Soziologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften 1997 gemeinsam ausgerichteten Tagung. Die Beiträge der vorwiegend polnischen und deutschen Soziologen, Politikwissenschaftler und Ethnologen sind in drei größere Abschnitte mit jeweils vier oder fünf Texten gegliedert. Von diesen ist der erste mit Aufsätzen von Barbara Szacka, Andrzej Szpociński, Ilja Srubar, Bálint Balla und Christian Giordano theoretischen Fragen gewidmet. Der zweite Abschnitt enthält Aufsätze von Stefan Garsztecki, Sławomir Łodziński, Janusz Mucha, Brunon Synak und Piotr Wróblewski und behandelt Probleme von Nation, Kultur und Ethnizität im gegenwärtigen Polen. Der dritte Abschnitt beleuchtet in Beiträgen von Stanisław Zapasnik, Wojciech Zajączkowski, Viktor Voronkov und Ingrid Oswald die Rolle von Ethnizität in Rußland nach dem Zerfall der Sowjetunion. Diese drei Themenblöcke werden von einem einleitenden Aufsatz von Justin Stagl über das „Kronprinzenwerk“, eine repräsentative, vielbändige Darstellung der Kronländer und Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie am Ende des 19. Jhs., und einem abschließenden Beitrag von Jerzy J. Smolicz über Multikulturalismus eingerahmt. Angesichts der Flut von Publikationen der letzten Jahre zum Thema Nationalismus und Ethnizität soll als be-*